

PERFEKT VERKABELT

Kabel und Leitungen für die Energieversorgung, Funktionssteuerung oder Nachrichtenübermittlung prägen unseren Alltag, ohne dass wir weiter darüber nachdenken. Nehmen wir doch die WM. Kurz vor dem Anpfiff schaffen wir den Fernseher in den Garten. Ohne Verlängerungskabel läuft da gar nichts. Der Spontaneinkauf an der Tankstelle, den wir vorher mit dem Auto erledigen, wäre ohne Kabelstränge im Fahrzeug- und Motorraum nicht zu bewältigen. Auch auf knusprige Grillwürstchen müssten wir verzichten, gäbe es da nicht den praktischen Elektrogrill mit hitzebeständiger Innenverkabelung. Schon diese Beispiele zeigen, in welchem Masse wir auf zuverlässige Lebensadern angewiesen sind. Viele von ihnen haben eine Isolierung oder Ummantelung aus recycelbarem Weich-PVC. Durch spezielle Formulierungen des Materials lassen sich vielfältige Eigenschaften erzielen: von der Beständigkeit gegen Öl und Benzin bis zur Sterilisierbarkeit von Anschlusskabeln für medizinische Geräte.

Als bewährte Elemente zum nachhaltigen Bauen erweisen sich auch PVC-Fenstersysteme. Sie sind günstig in der Anschaffung, brauchen keinen Anstrich, lassen sich äusserst leicht reinigen und nach Gebrauch recyceln. Enorm sind die Energieeinsparungen durch den Einbau moderner Fenstersysteme. Unser Bericht über die aufwändige Sanierung eines Industriedenkmals in Pirmasens ist der beste Beweis dafür, denn hier können jährlich über 78.000 Liter Heizöl eingespart werden. Den aktuell hohen Stellenwert der nachhaltigen Entwicklung zeigt die Richtlinie über Energieeffizienz in Gebäuden, die das Europaparlament im Mai 2010 verabschiedet hat. Demnach dürfen Gebäude in Europa nach 2020 nur noch Niedrigstenergiehäuser sein: eine grosse Chance für ausgezeichnet bewertete PVC-Bauprodukte wie Energiesparfenster, Kabel, Bodenbeläge und Rohre.

Auch in Kunst und Design ist PVC oft das Material der Wahl. Besonders ans Herz legen wir Ihnen den garantiert langsamsten Porsche der Welt, den Ferdinand GT3 RS. Der Prototyp von Hannes Langeder bewegt sich durch pure Muskelkraft per Pedalantrieb. Das Skelett des Fahrradporsches besteht aus leichten PVC-Elektroinstallationsrohren. Wie erfindungsreich Designer im Umgang mit Kunststoffen sind, erfahren Sie in unserem Bericht über das „Plasticarium“ in Brüssel, die weltweit grösste Privatsammlung solcher Design-Objekte aus den 1960er und 70er Jahren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und eine erholsame Urlaubszeit. Und wenn Sie in den Ferien ein schönes Projekt sehen, an dem PVC-Produkte beteiligt sind, dann melden Sie sich doch einfach bei uns. Vielleicht lesen Sie dann mehr darüber in der nächsten Ausgabe.

Norbert Helminiak
Werner Preusker
Herausgeber Starke Seiten

IMPRESSUM

Herausgeber Deutschland:
PVCplus
Kommunikations GmbH,
Am Hofgarten 1-2,
D-53113 Bonn
Telefon: +49-2 28-23 10 05
Telefax: +49-2 28-5 38 95 96
E-Mail: pvcplus@pvcplus.org
Internet: www.pvcplus.org
Verantwortlich: Werner Preusker

Herausgeber Schweiz:
PVCH-Arbeitsgemeinschaft
der Schweizerischen
PVC-Industrie,
c/o KVS,
Schachenallee 29c,
CH-5000 Aarau

Telefon: +41-62 832 7060
Telefax: +41-62 834 0061
E-Mail: info@pvch.ch
Internet: www.pvch.ch
Verantwortlich:
Norbert Helminiak

Gesamtauflage: 30.000

Redaktion/Koordination:
hl-dialog, Bonn
Gestaltung: signum[kom, Köln
Druck: Moeker Merkur, Köln

Titelbild: Kopfhörerkabel
mit PVC-Ummantelung
Foto: Ralph Richter

ROHRE FÜR PEMBA

ECVM, der europäische Verband der PVC-Hersteller, hat zusammen mit der niederländischen Non-Profit-Organisation

Agua4All ein neues Abwasserprojekt auf der Insel Pemba in Sansibar unterstützt: sowohl mit PVC-Rohren als auch mit

der nötigen fachlichen Kompetenz.



Die Einwohner der Insel Pemba freuen sich über das neue Abwassersystem, das ECVM gemeinsam mit der niederländischen Non-Profit-Organisation Agua4All unterstützte.

Das Projekt setzt auf internationale Unterstützung, damit sich die lokalen Gemeinden selbst helfen können. Es soll die Lebensqualität der Inselbewohner verbessern, die Umweltauswirkungen des Abwassers auf die Meeresökologie minimieren und die lokale Wirtschaft stärken.

Pemba ist die zweitgrösste Insel des ostafrikanischen Sansibar-Archipels im westlichen Teil des Indischen Ozeans. Fehlendes Umweltbewusstsein und finanzielle Sparzwänge haben dazu geführt, dass grosse Abwassermengen ungefiltert ins Meer geleitet wurden. Mit dem Ergebnis, dass der Fischfang in den vergangenen Jahren deutliche Einbussen erlitten hat.

Neues Abwassersystem

Das neue unterirdische Abwassersystem wurde in den Orten Msingini, Mtoni und Kichungwani installiert. Der europäische Verband ECVM spendete dafür PVC-Rohre im Wert von 80.000 Euro, was einer Länge von 12,1 Kilometern entspricht, sowie 590 Kontrollschächte. Darüber hinaus stellten die Europäer Spezialisten zur Verfügung, um die fachgerechte Ausführung vor Ort sicherzustellen.

Ideale Materialeigenschaften

PVC-Rohre sind ideal für die Realisierung solcher Projekte geeignet, denn sie verfügen über eine Reihe ganz spezieller Materialeigenschaften. Sie sind sehr hart, gleichzeitig leicht und formstabil, aber auch äusserst resistent gegen Korrosion. Darüber hinaus lassen sich die zuverlässigen Rohrverbindungen ganz leicht montieren. Der Wartungsaufwand für Abwasserrohre aus PVC ist aufgrund geringer Ausfallquoten und minimalem Verschleiss sehr niedrig.

Vorteile für Mensch und Umwelt

Das neue Abwassersystem verspricht eine Reduzierung der Meeresverschmutzung. Gleichzeitig unterstützt es die lokalen Gemeinden, Verantwortung für ihr Abfall-Management zu übernehmen und dessen Wert schätzen zu lernen. Dadurch verringert sich das Risiko für Krankheiten, die auf verunreinigtes Wasser zurückzuführen sind. Auch die Prozesse im Umwelt-Management der Gemeinden werden verbessert.

Tatkräftige Unterstützung

ECVM war eine von mehreren internationalen und örtlichen Organisationen der Insel Pemba, die das 185.000 Euro teure Projekt ermöglichten. „Die Partnerschaft zwischen ECVM und Agua4All konzentriert sich auf die Entwicklung neuer Dienstleistungen zugunsten der lokalen Bevölkerung. Dabei haben wir Risiken auf uns



Rohr-Installation auf der Insel Pemba in Sansibar: Das neue Abwassersystem verringert die Umweltverschmutzung und verbessert die Lebensqualität der Einwohner deutlich.

genommen und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Mit diesem Beitrag konnten wir Schwierigkeiten beseitigen, welchen sich die lokalen Organisationen zunächst gegenübergestellt sahen, um die Durchführung dieses Projektes zu gewährleisten“, so Jean-Pierre de Grève, Communication & Advocacy Director bei PlasticsEurope. Dieses Projekt hat gezeigt, dass PVC ein nachhaltiges Produkt ist, das sich ideal zum Einsatz in Entwicklungsländern eignet, denn die Rohre werden über 50 Jahre an ihrem Platz bleiben, so das Resümee von de Grève.

www.pvc.org

Die Abwasserrohre wurden in den Orten Msingini, Mtoni und Kichungwani verlegt. Der europäische Verband ECVM spendete PVC-Rohre mit einer Gesamtlänge von etwa 12 Kilometern.